



**Freitag
29.01.
20°Uhr**

**Samstag
30.01.
20°Uhr**

**Sonntag
31.01.
17°Uhr**

Eintritt frei!

Wenn er einen Engel hätte

Von Margarete Steffin

Klassenspiel der 12.Klasse

Rudolf Steiner Schule Walter-Bötcher-Str.6 21337 Lüneburg

Die Autorin

Margarete Steffin

Margarete Steffin wurde am 21. März 1908 in Berlin geboren. Sie wuchs im Berliner Arbeitermilieu auf und verbrachte ihre Freizeit in sozialdemokratischen und kommunistischen Jugendgruppen.

Neben ihrer Arbeit als Buchhalterin wirkte sie als Laiendarstellerin u.a. bei der Berliner Uraufführung des Stücks „Mutter“ von Bertolt Brecht mit. Zwischen beiden entwickelte sich eine intensive Arbeits- und Liebesbeziehung, sodass sie ihm und seiner Frau Helene Weigel zunächst nach Dänemark, später nach Schweden und Finnland ins Exil folgte.

Margarete Steffin beeindruckte Brecht durch ihre literarischen Kenntnisse, ihre Belesenheit, kam sie doch aus einem proletarischen Elternhaus. Sie war an vielen Werken Brechts beteiligt, schrieb seine Texte ins Reine und hatte einen Überblick über all seine Werke.

Ihr eigenes literarisches Werk gehört zur deutschen Exilliteratur. Im Moskauer Club ausländischer Arbeiter, einem beliebten Emigranten-Treffpunkt, beginnt sie 1934 u.a. an ihrem Stück „Wenn er einen Engel hätte“ zu arbeiten.

Das Vorhaben von der Sowjetunion in die USA auszuwandern, konnte sie nicht mehr verwirklichen, da sie an ihrer langjährigen Tuberkuloseerkrankung am 4. Juni 1941 in Moskau mit nur 33 Jahren verstarb.

Ihr großer Einfluss auf Brechts Arbeit wurde erst viele Jahre später bekannt und gewürdigt. Nach ihrem Tod widmete Brecht ihr ein Gedicht:

Bertolt Brecht

Nach dem Tod meiner Mitarbeiterin M.S.

I

Im neunten Jahre der Flucht vor Hitler
Erschöpft von den Reisen
Der Kälte und dem Hunger des winterlichen Finnland
Und dem Warten auf den Paß in einen anderen Kontinent
Starb unsere Genossin Steffin
In der roten Stadt Moskau.

II

Mein General ist gefallen
Mein Soldat ist gefallen

Mein Schüler ist weggegangen
Mein Lehrer ist weggegangen

Mein Pfleger ist weg
Mein Pflegling ist weg.

Das Stück

Wenn er einen Engel hätte

„Wenn er einen Engel hätte“ behandelt das Schicksal des Arbeiterjungen Karl Werner, der verzweifelt eine Arbeit sucht und als Schiffsjunge auf einem alten, kaum mehr seetüchtigen Kutter, der „Freya II“, anheuert. Karls Mutter betet zu den himmlischen Mächten, ihrem Sohn beizustehen und ihm einen Schutzengel an die Seite zu stellen. Der Erzengel Michael sieht dies als Chance endlich wieder etwas für die Arbeiterklasse tun zu können und den Glauben an Gott wieder neu aufleben zu lassen. Er fordert Petrus auf, Karl Werner seine beste Kraft, Genoveva 15, an die Seite zu stellen. Die AFDUS, die Abteilung für die unteren Schichten, soll gegründet werden.

Der Reeder lässt den alten Kutter jedoch nur auslaufen, um die Versicherungsprämie zu kassieren. Bei einem heftigen Sturm droht nun die Freya II zu sinken und mit ihr Karl Werner. Die Engel, besonders Genoveva 15, haben nun alle Hände voll zu tun, die Organisation des sowieso schon recht „ramponierten“ Himmels aufrecht zu erhalten.

Ein russischer Frachter kommt zur Hilfe.....aber wird Karl Werner wirklich gerettet?! Diese Frage stellt sich auch beim himmlischen Gericht bei dem sich einige schockierende Fakten herausstellen. Nicht nur Petrus kommt am Ende in Erklärungsnot!

Das Theaterstück von Margarete Steffin wurde 1936 im russischen Exil fertiggestellt, kam aber erst 1978 im Theater der Freundschaft in Ostberlin zur Uraufführung und wurde seitdem kaum aufgeführt.

In der Tradition des Epischen Theaters wird Kritik an der gesellschaftlichen Wirklichkeit des Kapitalismus der 1930er Jahre geübt und an der vermeintlichen Abhängigkeit des Einzelnen von „Gott“.